

Robert Walser hat Walliser Akzent

Literatur Der Robert-Walser-Spaziergang erfährt eine digitale Auffrischung: Mittels QR-Code gibt es einen direkten Link zu vorgelesenen Textstellen. Das ist nur der Anfang: Das Prinzip lässt sich auf viele weitere Inhalte in der Stadt übertragen.

Tobias Graden

Robert Walser? Das ist doch dieser Schriftsteller, vorletztes Jahr hat Thomas Hirschhorn seine Sculpture auf dem Bahnhofplatz ihm gewidmet, und hinter dem Bahnhof gibt es einen Platz, der so heisst: Dies dürfte das Minimalwissen sein, das wohl viele Menschen mit dem Namen Robert Walser verbinden. Walser, 1878 bis 1956, ist weltweit wohl der berühmteste Sohn der Stadt, doch dürfte dies vielen Bielerinnen und Bielern gar nicht so bewusst sein.

«Dem wollen wir entgegenwirken», sagt Glenda Gonzalez Bassi (PSR), Kulturdirektorin der Stadt Biel, «wir haben nun die Gelegenheit, Walser wieder ins Licht zu rücken.»

Mit Smartphone zur Lesung

Die Stadt tut dies mit dem neuen Robert-Walser-Spaziergang – Walser ist schliesslich bekannt als leidenschaftlicher Spaziergänger. Wobei: neu? Ein literarischer Rundgang, der Robert Walser gewidmet ist und der die Stadt an mehreren Stationen anhand der Texte des Autors präsentiert, existiert bereits seit 2006. An neun Posten lässt sich in kurzen Texten etwas über Walser erfahren: seine Kindheit, die Schulzeit, seine Versuche als Schauspieler, sein Leben als Schriftsteller, die Rückkehr nach Biel, sein unerfülltes Liebesleben, seine Spaziergänge, die erlittenen Qualen und sein Abschied von der Schriftstellerei. Doch auch hier: Wer kennt diesen Spaziergang noch, wer nutzt ihn schon? Selbst im Neuen Museum Biel (NMB) ist der Rundgang vergessen gegangen, dabei hütet dieses den Nachlass von Karl Walser, dem Bruder des Schriftstellers, der viele seiner Werke illustrierte.

Zeit also für ein Update. Die heutigen Informationstechnologien ermöglichen dies auf ziem-

lich einfache Weise. Seit Kurzem ist auf den Plaketten an jeder Station – das NMB ist auch wieder dabei – ein QR-Code angebracht. Wer diesen per Smartphone einliest – es reicht, dazu das Handy mit Fotofunktion draufzuhalten – wird direkt auf den entsprechenden Bereich im Internet weitergeleitet.

Am 19. August live

Hier gibt es nun Robert Walser nicht nur zu lesen, sondern auch zu hören. Vier Bieler Künstlerinnen und Künstler haben die erwähnten Textpassagen eingelesen, diese sind nun auf deutsch und französisch abhörbar. Mitgemacht haben die Schauspielerinnen Pascale Güdel und Isabelle Freymond sowie die Schriftsteller Antoine Joly und Rolf Hermann – obwohl er hochdeutsch vorträgt, verleiht letzterer Robert Walser einen hörbaren Walliser Akzent.

Am 19. August gibt es die Lesungen live: Die Stadt lädt die Bevölkerung ein, den erneuerten Robert-Walser-Spaziergang zu entdecken. An den Stationen werden Güdel und Co. die Texte persönlich lesen.

Digitalisierung im Stadtraum

Der Robert-Walser-Spaziergang ist aber nur der Anfang, eine Art Pilotversuch. Die Inhalte dazu befinden sich auf einer Plattform, mit der noch viel mehr möglich ist. Für den Walser-Rundgang zeichnet nämlich nicht allein die Kulturdirektion zusammen mit der Robert-Walser-Stiftung und dem NMB verantwortlich, sondern auch die städtische Abteilung für Informatik und Logistik, die der Finanzdirektion von Gemeinderätin Silvia Steidle (PRR) angegliedert ist.

Steidle sieht den Robert-Walser-Spaziergang als eigentlichen Startschuss zur Digitalisierung im Stadtraum. Die Stadt hat die dazugehörige Plattform mit «Ici c'est...» («Hier ist...») betitelt, in



Der Autor Antoine Joly liest beim Elfenapark «Das Veilchen» aus Walsers «Kleine Dichtungen» – am 19. August live, an jedem andern Tag per Smartphone abhörbar. TOBIAS GRADEN

Anlehnung an das weitbekannte «Ici c'est Bienne». Im Prinzip handelt es sich dabei um die Nutzung der Datenbank, welche die Stadt ohnehin hat, mit einer für die Interessierten sehr einfach zu handhabenden Technologie: Für den Walser-Spaziergang muss keine App heruntergeladen oder irgendein Programm installiert werden, um zu den Inhalten zu gelangen. Und so sind plötzlich viele andere Rundgänge auch denkbar: Zu den zahlreichen Kunstwerken im öffentlichen Raum, zu architektonisch relevanten Gebäuden, zu den ältesten Bäumen der Stadt, zu relevanten Orten der Industrie oder der Frauengeschichte und vieles mehr. Dabei braucht es nicht einmal zwingend QR-Codes an den verschiedenen Orten, denkbar ist auch eine Verbindung über die Ortungsfunktion bei der Kartennutzung auf dem Smartphone, quasi ähnlich wie beim Spiel «Pokémon Go». Bereits seien zahlreiche Anfragen eingegangen für weitere Rundgänge, sagt Steidle, an Ideen mangle es auch der Stadt selber nicht. Die Plattform ist zudem so programmiert, dass sie auch in zehn Jahren und mehr noch nutzbar und kompatibel sein dürfte.

Da war Walsers Glück der Begegnung mit dem «Veilchen» (es handelte sich dabei um eine elegante, violett gekleidete Frau) deutlich flüchtiger: «Wie eine Phantasieerscheinung glitt die reizende Gestalt mehr und mehr in die Ferne. (...) Ich schaute ihr nach, bis sie im zunehmenden Abenddunkel verschwand und wie ein süsser, übersüsser Duft verduftete. Da träumte ich vor mich hin, es sei mir ein grosses frauenförmiges Veilchen begegnet mit braunen Augen, und das Veilchen sei nun verschwunden.»

Die Karte als PDF zu den Stationen des Robert-Walser-Spaziergangs finden Sie unter www.bielertagblatt.ch/walser

Der neue Bau rückt näher

Fondation Beyeler Alle behördlichen und finanziellen Weichen für die Erweiterungsbauten der Fondation Beyeler in Riehen (BS) sind gestellt. Die Beyeler-Stiftung hat die Baubewilligung für das geplante Erweiterungsprojekt des Museums bereits am 2. Juni erhalten, wie die Fondation Beyeler gestern mitteilte. Im Spätsommer soll der Spatenstich für die Neubauten im benachbarten Iselin-Weber-Park erfolgen, gerechnet wird mit einer Bauzeit von zwei Jahren.

Die Museumserweiterung umfasst drei Neubauten: Ein neuer Museumsbau mit 1500 Quadratmetern Ausstellungsfläche, ein Pavillon für Veranstaltungen und ein Service-Haus. Für die Architektur ist das Atelier des bekannten Schweizer Architekten Peter Zumthor zuständig.

Die Finanzierung des Erweiterungsprojekts sei zu 90 Prozent abgeschlossen, teilte die Fondation Beyeler weiter mit. Sie umfasst neben dem Erwerb des Parks und den Baukosten auch auch Betrieb und Unterhalt für die ersten zehn Jahre. *sda*

Eine Südafrikanerin wird Direktorin der Kunsthalle

Bern Die nächste Direktorin der Kunsthalle Bern heisst Kabelo Malatsie. Sie hat nicht nur in Südafrika, sondern auch in Japan und Barcelona Spuren hinterlassen.

Die Berner Kunsthalle erhält mit Kabelo Malatsie eine neue Direktorin. Die gebürtige Südafrikanerin wird die Nachfolge von Valérie Knoll antreten, die 2015 die Direktion der Kunsthalle übernahm. «Wir versprechen uns von der Wahl eine Fortführung der inzwischen hundertjährigen Tradition der Kunsthalle Bern als Ort des Experiments, als Ort, an dem mit Kunst unterschiedliche Weltentwürfe, Utopien oder das Ungemütliche verhandelt werden»: Das sagte der Co-Präsident des Vereins Kunsthalle und Vorsitzender der Findungskommission, Florian Dombois, laut Mitteilung des Hauses von gestern. Sie habe den Vorstand und die Findungskommission «durch ihr poetisches und ebenso klares wie vielschichtiges Konzept für die Kunsthalle Bern» überzeugt.

Kabelo Malatsie wurde 1987 in Mphakane in der Republik Südafrika geboren. Sie hat einen Masterabschluss in Kunstgeschichte. Von 2011-2016 war sie stellvertretende Direktorin der einflussreichen Stevenson Gallery in Kapstadt und Johannesburg. Von 2018 bis 2019 leitete sie als Direktorin das VANSa (Visual Arts Network of South Africa), das Kunstschaaffende, Kunsträume, Projekte und Netzwerke miteinander verknüpft.

Als freie Kuratorin (co-)kurierte sie unter anderem Ausstellungen für die Yokohama Triennale in Japan oder das Museum für zeitgenössische Kunst (MACABA) in Barcelona sowie diverse Einzelausstellungen. 2016 weilte Malatsie für eine Forschungsreise anlässlich ihrer Masterarbeit in der Schweiz und recherchierte unter anderem im Archiv der Kunsthalle Bern.

Die Direktion der Kunsthalle ist jeweils auf sieben Jahre begrenzt und wird turnusgemäss ausgeschrieben. Es seien 130 Bewerbungen aus aller Welt eingegangen. *sda*

«Cancel Culture» bei Mumford & Sons?

England Der Banjo-Spieler Winston Marshall tritt aus der britischen Band Mumford & Sons aus. Er hatte ein umstrittenes Buch über die Antifa gelobt.

Nach scharfer Kritik an seinem Lob für einen umstrittenen, konservativen Journalisten verlässt Banjo-Spieler Winston Marshall die britische Folkrockband Mumford & Sons. Mit dem Schritt wolle er seine Bandkollegen schützen, teilte Marshall mit.

Die Zeitung «Telegraph» kritisierte gestern, der Musiker sei Opfer der «Cancel Culture» geworden. Damit meinen britische Konservative das Phänomen, dass Menschen in der Öffentlichkeit verurteilt werden, weil sie sich nicht an vermeintlich geltende Standards, etwa politische Korrektheit, halten.

Marshall hatte im März ein kritisches Buch von Andy Ngo über die Antifa gelobt und den umstrittenen Reporter einen «mutigen Mann» genannt. Daraufhin hagelte es in Sozialen Medien Kritik, einige Nutzer warfen dem

Musiker vor, er verbreite Faschismus. Marshall entschuldigte sich.

In einer Mitteilung vom Donnerstag betonte er nun aber, er habe sich damals nur entschuldigt, um Druck von seinen Bandkollegen zu nehmen. Vielmehr trete er aus der Gruppe aus, um problemlos seine Meinung sagen zu können. «Ich könnte bleiben und mich weiterhin selbst zensurieren, aber es wird mein Gefühl der Integrität untergraben. Es würde an meinem Gewissen nagen.» Marshall sagte, er verurteile Links- wie Rechts-Extremismus.

Die Alben von Mumford & Sons sind in Grossbritannien mehrfach mit Platin ausgezeichnet worden. Der Banjo-Spieler ist der Sohn des Hedgefonds-Managers Paul Marshall, einem der Finanziers des neuen konservativen TV-Senders GB News, der «Cancel Culture» den Kampf angesagt hat und die für ihre demonstrative Unabhängigkeit bekannte BBC herausfordern will. Er sei stolz auf seinen Sohn, twitterte Paul Marshall. *sda*

Nachrichten

MURTEN

Star of Sounds erst nächstes Jahr

In diesem Jahr wird das Stars of Sounds Murten nicht durchgeführt. Dies teilte der Veranstalter gestern mit. Das nächste Festival am Murtensee wird demnach vom 7. bis 9. Juli 2022 über die Bühne gehen. Die Ankündigung des Programms soll Ende Jahr folgen. Dann startet auch der Ticketverkauf. Am Ufer des Sees gibt es dafür das «Village au Lac», in dem auch Anlässe geplant sind. *mt*

MONTREUX JAZZ FESTIVAL

Briten können nicht auftreten

Das Montreux Jazz Festival (2.-17. Juli) muss die Konzerte vier britischer Künstler absagen, weil die Einreisebedingungen aus Grossbritannien nur für Personen, die vollständig geimpft sind, gelten. Betroffen sind die folgenden Acts: Rag'n'Bone Man, Inhaler, Alfa Mist und das Yusef Dayes Trio. Als Ersatz spielen Zucchero und Woodkid mehr Konzerte, zusätzlich treten Benny Sings und Athletic Progression auf. *sda*